

toria von Sachsen-Coburg (S. 550), geb. 24. Mai 1819, folgte ihrem Oheim dem K. Wilhelm IV. am 20. Juni 1837, vermählte sich am 10. Febr. 1840 mit ihrem Cousin, dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha. — Die Königin Adelaide (S. 552), geb. Prinzessin von Sachsen-Meiningen, ist die Witwe vom K. Wilhelm IV. — Oheim der K. Victoria ist Adolf Friedrich Herzog von Cambridge, der von 1831—1837 Vicekönig von Hannover gewesen und 8. Juli 1850 gestorben ist, und dessen drei Kinder: a) Herzog Georg von C. (S. 551), im Jahre 1819 geboren, General und Commandant en Chef der britischen Armee; b) Auguste Caroline, geb. 1822, die sich am 28. Juni 1843 mit dem Erbgrössherzog Friedr. v. Mecklenburg-Strelitz vermählte, der zu gleicher Zeit mit unserm Erzherzoge am königlichen Hofe war; c) Mary Adelheid, deren Geburtstag (27. Nov. 1833) der Erzherzog laut S. 559 in Kew mitfeierte. Tanten der Königin sind: Mary, geb. 1776, seit 1834 Witwe des Herzogs Wilhelm Friedrich von Gloucester, und die unvermählte Prinzessin Sophie, geb. am 3. Nov. 1777. (S. 560).

Ann. 18. S. 564. Tiefen religiösen Sinnes voll, hatte Erzherzog Karl Ludwig lange vor seinem Lebensende in seinen geistlichen Freund, den Klosterneuburger Propst Sedláček (S. 575) gedrungen, ihm nicht zu verhehlen, wenn seine letzte Stunde bevorstehe, um nicht unvorbereitet hinüberzugehen. Mit Heiterkeit schloss er: »Sagen Sie mir dann nur ohne Umschweif: Alter Soldat! jetzt heisst's einrücken!« — Als am 4. Mai um fünf Uhr Abends die Leiche des Verklärten in der Gruft seiner Ahnen bei den Kapuzinern beigesetzt wurde, erdröhte in demselben Augenblicke der lange nachrollende Donner eines Frühlingsgewitters, wie eine Salve aus den Wolken zur Bestattung des grössten Helden aus dem Kaiserhause. S. über diese feierliche Beisetzung die Wiener-Zeitung 1847. Nr. 124, wo auch die Worte zu lesen sind, welche Seine Exc. der Graf Moriz v. Dietrichstein, dem ich die erste ermunternde und fördernde Theilnahme an diesem meinem Werke verdanke, als Stellvertreter des k. k. ersten Obersthofmeisters bei der Uebergabe der irdischen Hülle des ritterlichen Prinzen »ohne Furcht und ohne Tadel« an den Guardian gesprochen hat.

## Bemerkte Setzfehler und Ergänzungen.

### Im I. Bande.

- Seite 4. Zeile 31. lese man Coadjutor statt Conjutor.  
 — 43. — 29. Ueber die venetianische Familie Balanzano s. Emanuele Ant. Cicogna Inscrizioni Veneziane. Tom. IV. 213.  
 — 61. Zeile 1. lese man XIV. statt XV.  
 — 139. — 5. » » 48 » 43.  
 — 182. Anmerk. \*) » » erschliesslich statt erspriesslich.  
 — 204. Anmerk. \*\*\*). Graf Ulrich von Pfannberg (+ 23. Oct. 1354) war nicht der letzte seines Namens, sondern sein Sohn Johann, der 1362 starb. Dessen mit Margaretha Gräfin von Schaunberg (im Lande ob der Enns) erzeugte Erbtöchter Margaretha die Jüngere war die Gemahlin Hugo's Grafen von Montfort-Bregenz, des Minnesängers (vgl. Bd. II. 139). Das Nähere s. in meinen Mittheilungen in den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften (philos.-histor. Classe) 1852. Bd. IX. S. 805, dann die Stammtafeln S. 856 und 857.  
 — 216. Ueber die Freiherren und Grafen von Rogendorf, s. meine Abhandlung in den Sitzungsberichten der kais. Akademie. 1851. Bd. VII. 519—626.  
 — 225. Zeile 8. Elisabetha von Rogendorf, welche sich 1502 (nicht 1521) mit dem Grafen Niklas I. von Salm vermählte, war nicht Wilhelms von Rogendorf Tochter, wie Freiherr von Hormayr in seinem historischen Taschenbuche Wien 1823. S. 63 sagt, sondern dessen Schwester, s. daselbst S. 533 f. mit Angabe der historischen Belege.  
 — 290. Anmerk. \*\*\*). Ueber dieses bei Ruschtschuk in der Donau gefundene Gewicht, das 9 Pfund 29 1/2 Loth und 24 Gran österr. Handlungsgewichtes wiegt und von Herrn Prof. Daniel Schimko ein pannonisch-norisches Gewicht genannt wird, s. dessen ausführliche Abhandlung in den genannten Sitzungsberichten. 1853. Bd. XI. 606—631, nebst der Abbildung. Vgl. das k. k. Münz- und Antiken Cabinet. Beschrieben von Jos. Arneth. Wien 1854. S. 62.

Im II. Bande.

- Seite 23. letzte Zeile. Abt Altmann Arigler zu Göttweig starb am 5. Juni 1846.
- 32. Zeile 22. — In der Grabschrift ist nach »AETATIS SVAE» zu setzen die Zahl — 54.
- 138. Anm. Nach meinen späteren Untersuchungen gab es zweierlei Montfort, nämlich Grafen und Ministerialen dieses churrhätischen Namens. S. meine Beiträge zu einer kritischen Geschichte Vorarlbergs etc. in den Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften. Wien 1853. Bd. IV. S. 209 und besonders 214 f. (in den Separat-Abdrücken S. 177 u. 182).
- Der in derselben Anmerkung genannte Otto Graf von Jagdberg ist kein Graf von Montfort, da es zu jener Zeit dort noch keine Grafen v. Montfort gab, sondern dieser Otto ist der gleichnamige Enkel K. Otto's I. aus erster Ehe mit Elgid Prinzessin von England, Herzog von Alemannien und zugleich Comes Rhaetiae, indem der Curwählgau, in dem Jagdberg gelegen ist, zu jenem Herzogthume gehörte. Er starb zu Lucca im J. 982. S. daselbst S. 87 und in den Separat-Abdrücken S. 55.
- 267. Peter Freiherrn v. Mollart († 1576) musste ich unter die Männer des XVII. Jahrhunderts setzen, weil ich einen Abguss von dessen Medaille zu früherer Einreihung allzuspät erhalten habe.
- 422. f. Nachtrag zu Heraeus — Ich versuchte schon in den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie, 1854. Bd. XIII. 548—554 Heraeus von der Anschuldigung einer Defraudation zu reinigen, was aber mir leider nicht gelingt, wie sich aus einem vom Herrn Hofrath Ewald (vgl. S. 399 \*) jüngst aus Gotha mir überschickten geschriebenen Hefte entnehmen lässt. Dasselbe enthält einige Animadversiones von dem trefflichen Johann David Köhler († 10. März 1755) zu den §§. XV—XXIV der Praefatio des I. Bandes der Numotheca Principum Austriae von den St. Blasianern Marquard Herrgott und Rusten Heer. Freiburg 1752, worin die Animadversio ad §. XXIII. wörtlich lautet: „*Heraeus gratia indulgentissimi Imp. Caroli VI. excidit, quoniam duos numos eosque ponderosos gazae Augustae oppignoraverat Iudaeo aulico pro pecunia, quam solvere debebat sculptori Norimbergensi. Ipse enim Caesar hacenus ex sua pecunia privata erogaverat impensas huius operis. Ob impeditum vero sibi accessum ad Caesarem, cum sculptor iterumque postulasset mercedem laborum, Heraeus vero egeret aeris pro redimendis tabulis tribus ultinis mutuarit hanc pecuniam a Iudaeo, datis pignoribus illis. Hic bipedum vero nequissimus statim hoc indicavit: premo aulae camerario Heraeo infenso. Ob quod factum munere submotus et in praedictum Styrense cum exigua annua pensione relegatus fuit, in quo exul aegritudine consumtus obiit.*“
- Der Kupferstecher des Heraeischen Medaillenwerkes hiess nach desselben Köhler Anmerkung zum §. XV. der so eben erwähnten Nummotheca Nunzer in Nürnberg, der aus einem Ahlenschmied ein Künstler geworden war. Wahrscheinlich ist es der ältere Nunzer, von dem Dr. Nagler im Künstler-Lexicon X. 287 sagt, dass er meist nur Bildnisse in Kupfer gestochen habe. Der Buchhändler Johann Conrad Monath druckte zu Nürnberg 1721 unseres Heraeus Gedichte und lateinische Inschriften, das Titelblatt ist vom Künstler Delsenbach. Monath war, wie aus einem Briefe aus Nürnberg ddo. 2. Nov. 1720 an Heraeus (in den Sitzungsberichten Bd. XIII. 607) erhellet, zu jener Zeit in Wien, wo er auch einen Buchladen hatte, welches Geschäft nach seinem Tode die Witwe fortführte. Diese Buchhandlung hatte die Kupferplatten in Wien zurückbehalten, weil ihr die Provision und die Transportkosten nicht bezahlt waren, daher des armen Heraeus Verlegenheit. — Laut einer weitern Anmerkung Köhler's wurden die Platten nach Abbildungen in Hausenblase radirt und die Correctur von demselben Köhler, der damals Professor zu Altdorf bei Nürnberg war, aufs genaueste besorgt. Auch verfertigte er, wie er sagt, und nicht Heraeus die Titel auf den Kupfertafeln.
- 424. Z. 17. Tab. XXIII. N. 118 statt 119.
- 504. Z. 6. Sir Howard Douglas (nicht Duglas), seit 1835 Lord-Obercommissär der jonischen Inseln, wurde 1842 abberufen.
- 510. Z. 29. lies längs statt längst.
- 528. Z. 12. lies Wassercastell statt Waffencastell.
- 530. Z. 25. Der türkische Contre-Admiral Walker-Bey erhielt nach dem k. k. Hofschema-tismus den Orden der eisernen Krone II. Classe.
- 558. Z. 24. lies Sheerness statt Scheerness.
- 568. Z. 16. Laut einer nachträglichen Zusage von Herrn Ritter von Köchel aus Venedig, wo er im December 1856 weilte, ist VISCERI statt VISCERE zu lesen, so ist auch die folgende ganze Inschrift ohne alle Interpunction mit Ausnahme nach den abgekürzten Wörtern.